
Abonnemen[...] monatlich 50 Pfg., mit Trägerlohn 70 Pfg.,
auf der Post [...] vierteljährlich [...] Mk., mit Landbriefträgergeld 2 M. 50 Pfg.
Inserate die [...]tizzeile 15 Pfennige

[...]ner Zeitung.

Sonnabend, den 1. Januar 1887. Nr. 1.

[...] Drang
[...] Sang,
[...] Ritter und [...]
[...] das Neue wird wach,
[...] Glücke, dem fliehenden, nach,
[...] zusammenzu halten.
[...] Nicht find'st Du den Mann,
[...] fesseln das Tückische kann,
[...] das Herz d'rob erkalten.
[...] es drei Worte, vom Dichter genannt,
Es hat sie so Mancher wohl niemals [...]
Die bleiben — sind ewig die alten,
Sie halten uns oben im Meere der Zeit,
So oft sich das Jahr auch im Wechsel erneut,
Sie mögen im Herzen uns walten,
Dem Kinde, der Jungfrau, dem Jüngling, dem Mann,
Und wer sich das Glück durch sie immer gewann
Mag ruhig im neuen Jahr schalten.
Der Glaube, die Treue, die Liebe sie steh'n
Um's Lager des Reichen und Armen. Und fleh'n
Gott woll' sie uns immer erhalten.
Sie sind uns geborgen im [...]
Doch ohn' sie gleicht ja der Mensch nur dem Wurm,
Ein Spielball dämon'scher Gewalten.
So glauben wir denn an den ewigen Gott,
Nicht werd unsere Treue und Liebe zu Spott,
So sei es und bleib es beim Alten
Im siebenundachtzigsten Jahre wie heut,
Und ob sich's bis neunzehnhundert erneut,
Sie soll'n uns nimmer erkalten.

G. Zimmermann, cand. phil.

Deutschland.

Berlin, 31. Dezember. Wie unser kaiserlicher Herr an Alter, an Ruhm und an ihm ge[...] Verehrung alle Mitglieder der europäischen Fürstenhäuser überragt, so eröffnet Se. kaiserliche Majestät auch die Reihe der fürstlichen Herren und Damen, denen das kommende Jahr einen [...]innerung trägt. Am 1. Januar [...]unter den wärmsten Segenswünschen [...] Volkes und des deutschen Heeres [...] sein achtzigjähriges Militär-Jubi[...] ein Jubiläum, wie es bisher noch [...] Haupte beschieden gewesen ist. [...]887 bringt das äußerst seltene Fest [...] Regierungs-Jubiläums, zu dessen [...]ung sich die Engländer rüsten. [...] 1837 bestieg Ihre Majestät die [...]ria von Großbritannien und Irland [...] ihres Oheims, König Wilhelms IV., [...]Väter, dem [...] nunmehr ein hal[...] hindurch in guten und bösen Ta[...] und zur Zierde gereicht hat. — [...]schaft auf ein goldenes Regie[...] alsdann der Herzog Ernst von [...] und Gotha haben, der seit dem [...] regiert. Auf eine fünfundzwanzig[...] Thätigkeit wird im Jahre 1887 [...]blicken können; erst am 5. [...] König Georg von Griechen[...] begehen. Die Feier einer [...]heit ist nicht zu erwarten. [...] Paaren, welche sich [...] ist Niemand mehr am [...] Nachwelt leben von [...] von Oldenburg und [...] Dagegen werden [...] Hochzeiten [...] im Jahre [...] Hermine [...] Schön[...] Wil[...] In [...] die

Prinzessin Leopoldine von Baden mit dem Fürsten Hohenlohe-Langenburg; am 6. Oktober der König Ludwig von Portugal mit der Prinzessin Maria Pia von Italien, und am 15. Oktober der Prinz Moritz von Sachsen Meiningen. Zwei erlauchte Häupter werden — so Gott will — im Jahre [...] ihr 90. Lebensjahr vollenden: am 22. März Se. Majestät der Kaiser Wilhelm, und am 25. Juli Ihre königl. Hoheit die verwittwete Herzogin Auguste von Cambridge, geborene Prinzessin von Hessen-Kassel. Der Kaiser und die Frau Herzogin sind in ihrem hochehrwürdigen Alter die beiden Einzigen aus diesen vornehmsten Kreisen, die noch aus dem vorigen Jahrhundert stammen. Ihnen folgt als ältester Vertreter des 19. Jahrhunderts der Fürst Günther von Schwarzburg-Sondershausen, geb. 24. Septbr. 1801. Einen 85., 80. oder 75. Geburtstag feiert von diesen erlauchten Herrschaften Niemand. Dagegen vollenden ihr 70. Lebensjahr: am 11. Oktober 1887 die Prinzessin Maria von Baden, verwittwete Herzogin von Hamilton; am 3 Juni die Prinzessin Clementine von Orleans, verwittwete Prinzessin August von Sachsen-Koburg und Gotha; am 7. September die Königin Luise von Dänemark, geb. Prinzessin von Hessen Kassel; am 19. Februar der König Wilhelm III. der Niederlande; am24. Juli der Herzog Adolf von Nassau; am 3. August der Erzherzog Albrecht von Oesterreich; am 19. Januar die verwittwete Fürstin Katharine von Hohenzollern Sigmaringen, geb. Prinzessin von Hohenlohe-Waldenburg-Schillingsfürst, die Stiefmutter des Fürsten Leopold; am 1. August der Fürst Adolf von Schaumburg-Lippe. Auf fünfundsechzig Lebensjahre werden zurückblicken: am 9. September Prinz Napoleon Vetter des Kaisers Napoleon III.; am 16. Januar der Prinz Heinrich von Orleans, Herzog von Aumale; am 14. März die Kaiserin Therese von Brasilien, geb. Prinzessin beider Sizilien; am 11. März Jannaria, Prinzessin Ludwig beider Sizilien, Gräfin von Aquila, geb. Prinzessin von Brasilien; am 16. Dezember die Prinzessin Anna Reuß j. L., verwittwete Prinzessin Adolf Bentheim Tecklenburg Rheda; am 24. Juni Prinzessin Maria Reuß-Köstritz, verwittwete Gräfin Gerhard Stolberg-Wernigerode; am 11. September die Königin Olga von Würtemberg, geb. Großfürstin von Rußland; am 15. Mai Don Karlos, Infant von Spanien, Vater des Thronprätendenten, und am 13. Mai Franz de Assisi, Titular-König von Spanien; am 19. Juli die Großherzogin Auguste von Mecklenburg-Strelitz.

— Graf Guido Henckel von Donnersmarck auf Neudeck, Erb-Ober-Landmundschenk von Schlesien und Mitglied des Staatsrathes ist, wie die „Schles. Ztg." meldet, als erbliches Mitglied in das Herrenhaus berufen worden und wird sich am 4. Januar k. J. nach Berlin begeben. Die erbliche Berechtigung der Vertretung im Herrenhause haftet an der freien Standesherrschaft Beuthen und Tarnowitz Neudeck. Nach dem Ableben des Grafen Lazarus Henckel (1864) wurden von mehreren Agnaten betreffs der Berechtigung auf Sitz und Stimme Ansprüche erhoben, welche also jetzt zu Gunsten des Grafen Guido von Henckel auf Neudeck entschieden zu sein scheinen.

— Die „Kön. Ztg." schreibt: Wir haben schon hervorgehoben, wie die „Germania" die Besprechung der Militärvorlage dazu benutzt, um Klassenhaß zu predigen und die Angehörigen der weniger bemittelten Bevölkerung gegen diejenigen wohlhabenden Bürger aufzureizen, deren Söhne Offiziere werden, welche jetzt durch die Militärgesetznovelle zu einer schnelleren Beförderung gelangen. Den Bourgeois in der nationalliberalen Partei, den Magnaten in der freikonservativen Partei wird der „bettelarme Mensch" gegenüber gestellt, auf dessen Körbchen Salz und Bohnenkaffee die Steuern lasten u. s. w. Wir haben uns bis jetzt vergeblich in der deutschen Presse nach einem Seitenstück zu diesem Artikel umgesehen; seitdem in Folge des Sozialistengesetzes die sozialdemokratischen Anarchistenblätter in Deutschland ihr Handwerk haben einstellen müssen, sind wir einer ähnlichen Aufwiegelung der Aermeren gegen die Wohlhabenderen nicht mehr begegnet. Die Wiederbelebung dieser Aufreizung zu Plünderung und sozialem Krieg war bei uns demjenigen Blatte vorbehalten, das „zur größten Ehre Gottes" sich für eine Vertreterin der Interessen der katholischen Kirche ausgiebt und sich mit dem gleichen Recht den Namen „Germania" beigelegt hat. Dagegen haben wir dieselben Grundsätze des Krieges unter den Menschen, welche das Jesuitenblatt in der Weihnachtsnummer [...] predigen für gut fand, in der [...] Nummer des [...] „Cri du peuple" angetroffen. Unter der Ueberschrift [...] der sozialen Gesellschaft [...] die zwei Gedichte, in denen den runden, gutgemästeten Bourgeois mit dem Erwachen der „bettelarmen Hungerleider" gedroht wird. Der Verfasser eines dieser Gedichte fügt seinem Namen den stolzen Titel „Mitglied der Pariser Kommune" bei. In der That ein eigenes Schauspiel, das Mitglied der Kommune im revolutionären „Cri du peuple" Arm in Arm mit dem Artikelschreiber des frommen Berliner Jesuitenblattes wandeln zu sehen. Alle Folgerungen hat das letztgedachte Blatt aber noch nicht gezogen, diese sind erst dem Zeitpunkte vorbehalten, an welchem die von der „Germania" gepredigte soziale Revolution sich verwirklicht und der von ihr geschürte Haß der Armen gegen die Reichen sich gesättigt haben wird. Einen Vorgeschmack von dem, wie man dann die Kirche, und zwar auch die katholische Kirche behandeln wird, bietet in derselben Nummer das „Cri du peuple" seiner gesinnungsgetreuen Kollegin in Berlin. Es wird in einem Leitartikel auf die Geburt Christi eine Parodie gegeben, deren gotteslästerliche Aeußerungen wir auch nicht um der Abschreckung willen angesichts der Bestimmungen unseres Strafgesetzbuches wiederzugeben vermögen. Das ist die letzte Folgerung der Lehren der „Germania", die sich doch daran erinnern sollte, daß von der sozialen Revolution auch der Jesuit nicht geschont wird, sofern er sich zu einer christlichen Kirche bekennt.

— Neulich waren die Chefs sämmtlicher Generalstäbe der preußischen Armeekorps hier versammelt, um in einer Konferenz in den Räumen des Kriegsministeriums über die Bestimmung der neuen Garnisonsorte für die beabsichtigten Truppen-Verstärkungen zu berathen. Es wurde beschlossen, die neu zu bildenden Regimenter lediglich in Grenzdistrikte zu legen und die neu zu bildenden vierten Bataillone aus Ersparnißrücksichten hauptsächlich in solche Orte, in denen sich schon Vorkehrungen für Unterbringung von Truppen und dergl. befinden. Das Kriegsministerium ist gegenwärtig damit beschäftigt, die zahlreich einlaufenden Eingaben von Städten, die gern eine Garnison haben möchten, zu beantworten. Von den großen Industriestädten des Westens, welche [...] werben, wie z. B. Elberfeld, Barmen, Krefeld, Bochum u. s. w. wird, wie schon jetzt feststeht, keine berücksichtigt werden können. Dagegen sollen kleinere westfälische Landstädte, wie Soest, Lippstadt, Paderborn einigen Ersatz für die ihnen früher entzogene Garnison erhalten.

— Die [...] deutscher Blätter von einer beabsichtigten Aufhebung des über Frankfurt a. M. verhängten kleinen Belagerungszustandes auf benachbarte Gebiete in Hessen und Baden wird von Berlin aus in mehreren Zeitungen angezweifelt.

— Die öffentliche Versammlung, welche zu gestern Abend im Auftrage des geschäftsführenden Komitees von Dr. Karl [...] nach Tivoli auf dem Kreuzberge einberufen worden war, um gegen die Haltung der gegenwärtigen Reichstagsmehrheit in der Frage der Armeevorlage Protest zu erheben, gelangte, trotz unermüdlicher Versuche von Seite der Sozialdemokraten, die Auflösung der Versammlung herbeizuführen, zu dem erhebenden Resultate, daß tausende deutscher Männer Berlins voll und ganz ihre Uebereinstimmung mit der Militärvorlage in begeisterten Ausdrücken [...]ten. Schon kurz nach 7 Uhr Abends sah man in der Lichterfelderstraße sich Gruppen bilden, die dann, 10—20 Mann stark, gegen Tivoli hinzogen; manche Gestalt unter denselben hatte sich offenbar für die beabsichtigte „große Aktion" auf künstliche Weise Muth gemacht. Man hörte in diesen Gruppen von „Sprengung" sprechen, so daß die gestrige aber nachträgliche Erklärung des hiesigen sozialdemokratischen Blattes, „zu einer Sprengung hätten seine Parteigenossen gar keinen Anlaß", bei weitem nicht so erfolgreich gewesen zu sein scheint, wie der erste avis au lecteur, der auf eine beabsichtigte Sprengung hinzuweisen schien. Gegen 8 Uhr füllte sich der weite Raum dieses im äußersten Süden der Stadt gelegenen Versammlungslokales mit einem den besten Kreisen der Bürgerschaft angehörenden Publikum. Wir greifen wohl nicht zu hoch, wenn wir die Zahl der Versammelten auf dritthalbtausend schätzen; unter diesem mögen die auf Störung ausgehenden Elemente kaum 200 Köpfe gezählt haben, die aber ihrer „langen Uebung" gemäß sich im Saale vertheilten, so daß ihre Anzahl größer erschien, als sie war. Die Hauptkrakehler nahmen links gegenüber der Tribüne, auf welcher das geschäftsführende Komitee versammelt war, Stellung. Kurz nach 8½ Uhr übertrug Dr. Peters das Hausrecht an Dr. Bley, welcher, unterstützt von den Ordnern, energisch für die Aufrechterhaltung der Ruhe zu sorgen unternahm und die Versammlung mit dreimaligem begeistert aufgenommenem Hoch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnete. In kurzen Worten begründete nunmehr Dr. Peters die Einberufung der Versammlung. Kaum hatte Redner 5 Minuten gesprochen und ausgeführt, daß das deutsche Volk an den Traditionen der Hohenzollernpolitik festhalten wolle, als ein hiergegen protestirender Zwischenruf einen solchen Tumult hervorrief, daß die Versammlung auf kurze Zeit vertagt werden mußte. Einzelne Stimmen begannen die sogenannte Arbeitermarseillaise zu singen, aber bald waren sie niedergezischt; einige der Skandalmacher wurden durch die in den Saal berufenen Polizeibeamten aus demselben hinaus befördert. Als sich der Lärm gelegt, nahm Dr. Peters [...] stürmischem Beifall [...]brochen, seine Rede wiederum auf, die in den Worten gipfelte, daß das, was die Schöpfer der deutschen Einheit, unser erhabener Kaiser, Fürst Bismarck und Feldmarschall Moltke für das Vaterland als nothwendig erachten, unbedingt zum Besten Deutschlands gereichen müsse. Die Versammlung, welche alle, mitunter schwer qualifizirbaren Versuche, den Redner zu unterbrechen, energisch zurückgewiesen hatte, lohnte den Vortrag mit überreichem Beifall, ebenso wie den zweiten Redner, Exzellenz Vizeadmiral a. D. Livonius, der die Militär-Vorlage vom nationalökonomischen Standpunkte beleuchtete. Dr. Ahrendt gab hierauf einen kurzen Rückblick auf die historische Entwickelung der deutschen Armee. Nachdem noch Dr. Daniel als Sozialdemokrat seine Partei-Genossen aufgefordert, die Gastfreundschaft zu ehren, trat eine [...] Pause ein, während welcher die nicht zur Ruhe zu bringenden Skandalmacher aus dem Saale entfernt wurden. Da in der Fortsetzung der Versammlung die übrigen Redner angesichts der den Saal erfüllenden Atmosphäre auf das Wort verzichteten, brachte Dr. Peters die von uns an anderer Stelle mitgetheilten beiden Resolutionen zur Verlesung, die trotz einzelner [pro]testirender Stimmen von der Versammlung über Aufforderung des Kanzleiraths Engelke mit begeistertem Zuruf angenommen wurden. Sodann erfolgte gegen 10 Uhr der Schluß. Die Versammelten verließen unter Absingung patriotischer Lieder den Saal.

— Das dem Reichstage vorgelegte Gesetz, betreffend die unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen, hat folgenden Wortlaut:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden deutscher Kaiser, König von Preußen rc.

verordnen im Namen des Reichs, nach erfolgter Zustimmung des Bundesraths und des Reichstages, was folgt:

Artikel I. Die §§ 174 bis 176 des Gerichtsverfassungsgesetzes werden durch nachstehende Bestimmungen ersetzt:

§ 174. Die Verkündung der Urtheilsformel erfolgt in jedem Falle öffentlich.

§ 175. Ueber die Ausschließung der Oeffentlichkeit wird in nicht öffentlicher Sitzung verhandelt. Der Beschluß, welcher die Oeffentlichkeit ausschließt, muß öffentlich verkündet [...].

Das Gericht kann den bei der Verhandlung anwesenden Personen die Geheimhaltung des Inhalts bestimmter Theile der Verhandlung besonders zur Pflicht machen, sofern von dem Bekanntwerden desselben eine Gefährdung der Staatssicherheit zu befürchten ist. Der Beschluß [...] das Sitzungs-Protokoll aufzunehmen.

§ 176. Der Zutritt zu öffentlichen Verhandlungen kann unerwachsenen und solchen Personen versagt werden, welche sich nicht im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte befinden, oder welche in einer der Würde des Gerichts nicht entsprechenden Weise erscheinen.

Durch die Ausschließung der Oeffentlichkeit wird das aus der Dienstaufsicht fließende Recht, Gerichtsverhandlungen beizuwohnen, nicht berührt.

Artikel II. Wer die nach § 175 Absatz 2 des Gerichtsverfassungsgesetzes ihm auferlegte Pflicht der Geheimhaltung durch unbefugte Mittheilung verletzt, wird mit Geldstrafe bis zu … Mark oder mit Haft oder … bis zu sechs Monaten bestraft.

Artikel III. … der Oeffentlichkeit … Verhandlungen, welche unter Ausschluß … stattgefunden haben, dürfen … nicht veröffentlicht werden. Zuwiderhandlungen unterliegen der im Artikel II. bestimmten Strafe.

— Im Anschluß an die … ergangene Anweisung für die praktische Ausbildung der Regierungs-Bauführer des Hoch- und Ingenieur-Baufaches hat der Minister der öffentlichen Arbeiten soeben für die Eleven und Regierungs-Bauführer des Maschinen-Baufaches ähnliche Bestimmungen erlassen, deren Wortlaut in der neuesten Nummer des „Zentralblatts der Bauverwaltung" mitgetheilt ist:

Die vorgeschriebene dreijährige praktische Thätigkeit im Maschinen-Baufach zerfällt danach in eine einjährige, dem Studium auf der technischen Hochschule vorangehende praktische Beschäftigung als Eleve in einer Maschinen-Werkstätte, und eine zweijährige, an die bestandene erste Hauptprüfung (Bauführer-Prüfung) sich anschließende praktische Beschäftigung als Bauführer. Diese letztere ist dem Lokomotiv-Fahrdienst, dem Werkstätten-, Aufsichtsdienst und Rechnungswesen, der Beschäftigung beim Entwerfen von Maschinen-Anlagen sowie der Thätigkeit in den Büreaus einer Maschinen-Werkstätte oder eines Betriebsamtes und einer königlichen Eisenbahn-Direktion gewidmet. Es ist dabei besonders betont, daß der ausschließliche Zweck der praktischen Beschäftigung die Ausbildung des Eleven bezw. Bauführers ist, daß demnach jede lediglich auf Aushülfe oder Erleichterung der Beamten gerichtete Thätigkeit derselben vermieden werden soll. Der oberen Leitung des Ausbildungsdienstes werden sich in erster Linie die betreffenden technischen Mitglieder der Eisenbahn-Direktion zu unterziehen haben. Sowohl dem Eleven wie dem Bauführer kann auf Antrag gestattet werden, die praktische Beschäftigung in einer Privat-Maschinenfabrik bezw. bei einem Privat-Techniker durchzumachen, falls letztere für eine erfolgreiche Ausbildung die erforderliche Gewähr bieten und geneigt sind, über die Leistungen ein Zeugniß in der vorgeschriebenen Form auszustellen. Die von den … und Bauführ… können in verschiedener Reihenfolge erledigt werden, doch ist die Beschäftigung in den Büreaus der königlichen Eisenbahn-Direktion thunlichst an den Schluß des gesammten Ausbildungsdienstes zu legen.

Ausland.

Brüssel, 29. Dezember. (Voss. Ztg.) Der heutige „Moniteur" veröffentlicht auf Grund eines sehr eingehenden Berichts des Ministers des Innern zwei wichtige königliche Erlasse in der Arbeiterfrage. Die von der Regierung angestellte Enquete über die Wohnungen der Armen und Arbeiter vom gesundheitlichen Standpunkte aus hat beklagenswerthe Zustände und Thatsachen enthüllt. Hier muß die Gesetzgebung einschreiten, denn die Aufsicht über die öffentlichen Gesundheitszustände gehört gesetzlich den Gemeinden allein. Nicht minder traurig sind die Zustände in den meisten großen industriellen …; … stehen unter der Staatsaufsicht … so … sofort eingeschritten werden. Eine … Beaufsichtigung der bestehenden … und bei Neuerrichtung von … Behörden … allen … und den staatlichen Erfordernissen … Rechnung getragen ist. Vor der Eröffnung des … zu berichten: Zahl der … Arbeiter, … und Geschlecht; Dauer der Arbeit … per Tag und Woche; Art der Heizung, Beleuchtung, Ventilation der Arbeitsräume; Maßregeln für … in den Räumen und für die Arbeiter; disponible Luft per Arbeiter in jeder Werkstatt; ärztliche Fürsorge bei Unfällen; Sicherheitsmaßregeln, um die Arbeiter zu sichern gegen Explosion und Feuersbrunst, gegen sich entwickelnde Gasdämpfe und Staub, gegen Verletzung durch Maschinen, Riemen u. s. w., endlich die Maßnahmen für innere Gesundheitspflege (Bäder, Mahlzeiten u. s. w.). Die Regierung behält sich die Erwägung jedes einzelnen Punktes und das Recht, dem Fabrikherrn bestimmte Verpflichtungen aufzuerlegen vor; nach Ablauf eines Jahres haben auch die schon bestehenden Werke dieselben Nachweise zu liefern, und auch ihnen gegenüber nimmt die Regierung das Recht in Anspruch, ihnen bei jedem die … Verpflichtungen aufzuerlegen. Zur Ueberwachung der Werke werden medizinische Provinzialkommissionen mit gegen 1000 Mitgliedern eingesetzt. Werden diese Erlasse thatsächlich und mit Sorgfalt ausgeführt, so wird für die bezüglichen Arbeiter ein großer Schritt zur Verbesserung ihrer Lage geschehen sein.

Paris, 29. Dezember. Das „Amtsblatt" veröffentlicht einen präsidentschaftlichen Erlaß …

… der Ober-Kommandos in den Festungen … Die … Plätze werden in Gruppen …, … Bezirk der Armeekorps entsprechen. Einige … Bezirke enthalten mehrere Gruppen. Jede Gruppe erster Linie wird von einem Divisions-General oder einem Brigade-General, der dessen Obliegenheiten versieht, befehligt. Demselben unterstehen alle Dienstzweige der Festungen, sowie der Unter-Militär-Bezirke. Die Gruppen der zweiten Linie werden von Brigade-Generälen befehligt. Jedem der Divisions-Generäle steht ein Brigade-General zur Seite, welcher den Befehl in der Hauptfestung des Bezirks hat. Alle diese Ober-Befehlshaber stehen unter dem Korps-Kommandanten. In Paris … dem Gouverneur ein Ober-Befehlshaber der Vertheidigung ernannt. Der Divisions-General, der diesen Posten einnimmt, ist unter dem Befehl des Gouverneurs mit Allem betraut, was die Vertheidigung des verschanzten Lagers von Paris betrifft. Er ist zugleich Platz-Kommandant von Paris. Im Kriegsfall wird er an die Stelle des Gouverneurs von Paris treten, da dieser dann den Befehl über eine Armee übernehmen wird. Diesen wichtigen Posten erhält der Divisions-General Thibaudin, der frühere Kriegsminister. In den übrigen Gruppen befehligen: Lyon Divisions-General Beziat; Lille Brigade-General Levy; Dünkirchen Brigade-General Masselin; Maubeuge … General Plewier; Laon Brigade-General …; Reims Brigade-General Sainte Beuve; Verdun …; … Toul Divisions-… General …; Langres Divisions-General Pelle; Dijon Brigade-General Reyeraud; Grenoble Brigade-General Sangeron; Briancon Brigade-General Henry; Nizza Divisions-General Le Bekrond de Loatpont; Korsika Brigade-General Potier; Perpignan Divisions-General Pinel de Grandchamps; Bayonne Brigade-General Leshod; Algier Divisions-General Poizat. Den Ober-Kommandanten der festen Plätze von Lyon, Lille, Verdun, Epinal, Toul, Belfort und Nizza werden Brigade-Generale als Unter-Befehlshaber beigegeben.

Der „Temps" freut sich über die Maßregel, namentlich, weil Frankreich einmal Deutschland zuvorgekommen sei, das die Kommandeure für seine Festungen noch nicht ernannt habe. Diese Freude wird man ihm lassen können. Der „Temps" meint weiter, man dürfe sich jedoch nicht auf die Ernennungen beschränken, sondern müsse den Ernannten auch die Mittel an die Hand geben, um die Vertheidigung der Plätze herzustellen, die sie in Kriegszeiten zu befehligen hätten.

Paris, 29. Dezember. Der Minister des Innern läßt im Lande herum fragen, ob die Beseitigung der Unterpräfekten ein gut Ding sei. … haben … Präfekten Bericht erstattet, Goblet hofft jedoch, sofort nach Eröffnung der Session mit seiner Vorlage aufwarten zu können, hat aber dem Ausschuß, dem der Antrag auf Beseitigung dieser Beamtenstellen vorliegt, aufgefordert, gleichfalls eine Umfrage zu veranstalten, und zwar bei den Generalräthen, damit diese Untersuchungen sich vervollständigen. Diese Anordnung ist schlau genug, denn die Generalräthe stehen meistens gut mit den Unterpräfekten, während die Deputirten, die ja deshalb auch für die Abschlachtung derselben gestimmt haben, mit den Unterpräfekten schlecht stehen, weil sie ihrem Ehrgeize hindernd im Wege stehen. Die Sache hat daher ihre heikle Seite, und Goblet, der die Mehrheit nicht besonders wohl gelitten ist, muß obgleich wider Wissen und Willen, dem … sein Opfer bringen. Der „Republique Francaise" zufolge handelt es sich um ungefähr achtzig Unterpräfekturen, welche der äußersten Linken geopfert werden sollen, … und fast alle Departements werden in dieser … herangezogen werden. … Unterpräfekturen … Arrondissements; … ein Verwaltungs… das Arrondissement … und …

Goblet hat früher … form … Noch mehr: die Arrondissements … Theil des Wahlkörpers für den Senat; wegen der Eifersucht der Deputirten gegen Unterpräfekten … ändern? Im … ist man … zumal er … Goblets Aug… Aeußerungen handelt. … nen früher … „Republique" geschrieben, die … Gers wird … der Unterpräfekten selbst nur eines Theiles derselben, wäre „einer der größten Fehler, … das Parlament machen könnte; das Gegentheil, die Erweiterung der Machtvollkommenheit der Unterpräfekten, wäre zu wünschen; … würde den Gang der Geschäfte beschleunigen. Die Gegner der Unterpräfekten seien die schlimmsten Feinde der Verfassung, in Gemeinschaft mit einem Haufen auf dem Holzwege befindlicher Republikaner." Natürlich! Die Unterpräfekten halten den Monarchisten und Boulangisten auf dem Lande den Daumen auf's Auge; das ist unbequem, also weg mit ihnen! Die Republik wird, wenn die Deputirtenkammer die Thorheit begeht, das Opfer zu fordern, es bei den Wahlen spüren, wie sie den Gegnern der Republik in die Hände gearbeitet hat. Goblet zeigt bei dieser Gelegenheit eine geradezu kräftige Schwäche.

… Boulangers neue Vertrauter … und Bonapartisten in „Gazette de France" …

…t, im „J… auf aufmerksam … Staatsstreich sei … würde dagegen … „Wenn man eine … diejenige, welche der … seit elf Jahren in Todesk… nicht beanspruchen, daß sie … werde, das sie gern los wä… wäre eine gesundene Umgestaltung … schine, deren Räder mit dem Blute … daten und den Millionen unserer … schmiert werden …

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 2. Januar. Das … in … Leitung der herrlichen Gounod'schen … „Margarethe" (Faust) eröffnet, … vorzüglichen Besetzung aller Hauptpartien … gemeine Anerkennung der Kunstfreunde … fordert. Am Sonntag wird die … beliebte … tische Oper „Mignon" wiederholt, deren … Aufführung von ganz außergewöhnlichem Beifall begleitet war. An beiden Tagen finden Nachmittags 1/2 4 Uhr Extra-Kinder-Vorstellungen zu bedeutend ermäßigten Preisen und zugleich die letzten Aufführungen des Weihnachtsmärchens „Prinz Nachtigall" statt, welche wir unserer lieben Jugend und allen Kinderfreunden freundlichst empfehlen wollen. Am Montag beginnt der … Herr … Sattekorn als „Trompeter von Säkkingen" ein zweimaliges Gastspiel. Der Neujahrstag bringt uns im Bellevuetheater Gustav Freytag's köstliches Lustspiel „Die Journalisten" und am Sonntag ist die erste Aufführung des interessanten Schauspiels „Das Schloß am Meer" von Oskar Walther, dem Librettisten der Operette „Don Cesar".

— Ueber das Verfahren bei der Ausstellung von Zeugnissen über die Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst hat … tusminister kürzlich in einer Verf… Provinzial-Schulkollegien eingehend … Während die bezüglichen Einrichtungen … hältnisse an den meisten Schulen … an der Sicherstellung der Anforde… ten, finden sich unter den höheren … 7jährigem Lehrkursus manche, be… äußerst schwacher Vertretung des … sten) Jahreskursus Abgangsprüfun… überhaupt nicht, an anderen meh… stimmbar nicht stattfinden. Bei … Schlage wird die in der regelmä… die Abgangsprüfungen liegende G… Erhaltung der Lehrziele in Fra… die Lehranstalten von siebenjährig… ten dadurch den Schulen … gleichheit, welche an den siebenjäh… tet im Betreff der Fälle des A… gangsprüfungen sich findet, nim… jetzt noch davon Abstand, … Änderungen bezüglich der Erwe… schaftlichen Zeugnisses der Mili… derselben in Erwägung zu zie… schränkt sich darauf, Folgendes … einer Schule von siebenjähr… Gymnasium, Realprogymnasium … am Schluß eines Schuljahres … staatlich kontrollirten Abgang… Aussicht steht, so ist dem S… reich absolvirtem 6. Jahres… der wissenschaftlichen Befähig… freiwilligen Militärdienst nich… Beschluß zu ertheilen, so… einer unter der Leitung und … von de… … als kurze Zusammenstellung des … Ergebnisse der mündlichen Prüfung … Kassenleistungen, und bei den Akten … Jahre lang aufzubewahren.

Theater, Kunst und Literatur.

Theater für heute. Stadttheater: Nachmittags … Uhr Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen (Parquet und 1. Rang 1 Mark, 2. Rang …, Gallerie 30 Pf.). Zum … „Prinz Nachtigall." Weihnachtsmärchen in 6 Bildern. Abends 7 Uhr: „Margarethe" (Faust). Große Oper in 5 Akten. — Bellevuetheater: „Die Journalisten." Lustspiel in 4 Akten.

Sonntag. Stadttheater: Nachmittags: Letzte Kinder-Vorstellung zu bedeutend ermäßigten Preisen. „Prinz Nachtigall." Abends: „Mignon." — Bellevuetheater: „Das Schloß am Meer." Schauspiel in 5 Akten.

Montag. Stadttheater: Gastspiel des Herrn Sattekorn vom Hoftheater zu Braunschweig. „Der Trompeter von Säkkingen." … mantische Oper in 4 Akten.

… Dame, … gend zu dem Kr… schaftliche Unglück … dem Zusammen… und weiß deshalb … raffe eine verzweifelte Anhal… Stückfläschchen ihres Papas … mit verschämtem D… zurück. … zur …, der Herr zur Rechten … gegenüber, mit dem Bemerken zur… alle Nun nähmen, da faßt sie … setzt die Karaffe mit dem seither … gewordenen Trinkspruch an die Lippen: „Na, …

Telegraphische Depeschen.

… tenr Bachmann in Pilsen wurde … trages über die Lage der Deutsch… welchen derselbe in Stuttgart die … rathsprozeß eingeleitet.

London, 30. Dezember. … nach hat Lord Hartington, nach … rathung mit seinen Parteifreunden, gefaßt, den ihm von Lord Salisb… Premierposten nicht anzunehmen.

London, 30. Dezember. … gutem Vernehmen nach … Führerschaft im …

Dublin, 30. Dezember … erklä… schluß des …

Rom, … heute Abend … Botsch… stimmen